

19-202 vom 7.12.2019

## Öffentliche Vorlesung „Bild und Klang: Zwischen Himmel und Hölle“ **TU Dortmund macht „Welt-Bilder und Bild-Welten“ zum Thema in der Stadtkirche St. Reinoldi**

Achter und letzter Abend der öffentlichen Vorlesung „Bild und Klang: Zwischen Himmel und Hölle“ in diesem Jahr am Dienstag, 10. Dezember, um 19.30 Uhr in der Reinoldi-Kirche: Die TU Dortmund veranstaltet die inzwischen zur Tradition gewordene Reihe im Wintersemester 2019/20 gemeinsam mit dem Stadtarchiv Dortmund, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft, dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen sowie der Stadtkirche St. Reinoldi.

Die öffentliche Vorlesung kartiert am 10. Dezember „Welt-Bilder und „Bild-Welten“. Kaum jemand hat die Erde jemals von außen gesehen – und erst seit 1968 existiert ein Foto, das Astronauten aus dem Weltall vom Blauen Planeten aufgenommen und am Weihnachtstag zurück auf die Erde gesandt hatten. Dennoch entstanden schon viel früher sehr exakte Bilder der Welt zwischen Himmel und Hölle. Die Kunsthistorikerin JProf. Henrike Haug (TU Dortmund) stellt anhand von frühen Globen und Weltmodellen solche menschlich geschaffenen Bilder der Welt vor. Die musikalischen Weltbilder der Renaissance kreisen, wie der Musikwissenschaftler Prof. Michael Stegemann (TU Dortmund) ausführen wird, um Johannes Keplers Idee einer „Harmonia mundi“, einer „Weltharmonie“. Noch im 20. Jahrhundert haben „Sphärenklänge“ immer wieder Komponisten gereizt und interessiert. Durch den Abend führt Prof. Barbara Welzel (TU Dortmund). Der nächste Vorlesungsabend wird sich am 7. Januar mit dem Thema „Exil“ beschäftigen.

Die Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ bringt die TU Dortmund in die Stadt, die Stadtkirche St. Reinoldi wird zum Hörsaal. Der Raum der Kirche und die Kunstwerke sind nicht einfach Kulisse, sondern rücken immer wieder in den Blick: als Thema der Vorlesung, als Kontextualisierung der Themen, aber zuweilen auch als Widerpart für andere, scheinbar nicht in den Raum gehörende Bilder und Klänge. Die Vorlesung richtet sich gleichermaßen an Studierende wie an die städtische Öffentlichkeit. Interessierte sind sehr herzlich eingeladen.

Veranstalter der Reihe „Bild und Klang“ sind die TU Dortmund in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, dem Stadtarchiv Dortmund, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft und der Stadtkirche St. Reinoldi. Die Leitung liegt bei Dr. Stefan Mülhofer, Prof. Michael Stegemann und Prof. Barbara Welzel gemeinsam mit JProf. Henrike Haug. Mitwirken werden Laura Di Betta M.A., Dr. Niklas Gliemann, Dr. Alexander Gurdon, Sarah Hübscher M.A., Christopher Kreutchen M.Ed., Christin Ruppio M.A., Hannah Schmidt M.A., PD Dr. Andreas Zeising (alle TU Dortmund) und Pfarrer Michael Küstermann.

Weitere Termine: 07., 14., 21. und 28. Januar 2020

Kontakt:  
Martin Rothenberg  
Telefon: (0231) 755-6412  
Fax: (0231) 755-4664  
[martin.rothenberg@tu-dortmund.de](mailto:martin.rothenberg@tu-dortmund.de)

**Weitere Informationen unter:**

[www.kunst.tu-dortmund.de](http://www.kunst.tu-dortmund.de)

**Ansprechpersonen bei Rückfragen:**

Prof. Barbara Welzel

Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft

Telefon: 0231 – 755 2955

E-Mail: [barbara.welzel@tu-dortmund.de](mailto:barbara.welzel@tu-dortmund.de)

Prof. Michael Stegemann

Institut für Musik und Musikwissenschaft

Telefon: 0231 – 755 6536

E-Mail: [michael.stegemann@tu-dortmund.de](mailto:michael.stegemann@tu-dortmund.de)

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 51 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.500 Studierende und 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.